

Unsere Projektarbeit: Rettung Elster-Brücke Buntgarnwerke?



Die historische Eisenbahnbrücke der Buntgarnwerke soll abgerissen werden! Das imposante Backstein-Quartier der Buntgarnwerke liegt zwischen der Nonnenstraße und Holbeinstraße zu beiden Seiten der Weißen Elster. Jeder Tourist, der mit seiner Stadtrundfahrt die Weiße Elster überquert, kennt das Denkmal. Zusammen mit dem gesamten Ensemble zieht es mittlerweile wohl viele hundert Erinnerungsfotos.

Das Bauwerk gehörte zur Spinnerei, in der Mitte befand sich ein Gleisbett, das einen Anschluss zwischen Werk und dem Industriebahnhof Plagwitz-Lindenau herstellte. Wegen des derzeit kritischen Zustandes des Unterbaus wurde unter der Brücke ein Fangnetz angebracht, um die Gefahr für den Bootsverkehr abzuwenden. Dieser Zustand darf jedoch kein Dauerzustand sein und somit sind die Eigentümer der Brücke zum Handeln gezwungen – entweder Sanierung oder Abriss.

Mitte des Jahres trat Anja Stertze, Leipziger Bauingenieurin, an die Leipziger Denkmalstiftung heran, mit der Bitte um Unterstützung bei Ihren Bemühungen zur Rettung dieses Industriedenkmals. Anja Stertze hatte einen alternativen Sanierungsplan erarbeitet, der Teil-sanierungen in verschiedenen Abschnitten vorsah. Der damit erreichte Zeitgewinn sollte die Möglichkeit eröffnen weitere finanzielle Unterstützung einzuwerben.

Blick von der Karlbücke (Industriestraße) auf die Eisenbahnbrücke mit dem Ensemble der Buntgarnwerke. Fotos: Dave Tarassow



Die Leipziger Denkmalstiftung hatte sich daher den Eigentümern angeboten, die Brücke über einen Zeitraum von 20 Jahre in Pacht zu übernehmen, die Koordinierung der Sanierung und die Einwerbung zusätzlicher Mittel voranzutreiben.

Leider konnten wir die Eigentümer nicht von dem alternativen Plan zur Rettung der Brücke überzeugen. Umso konkreter das Projekt wurde, desto mehr zogen sich die Eigentümer zurück. Schließlich wird die historische Eisenbahn-Fachwerkbrücke im Winter 2012/13 abgerissen und Leipzig ist um ein Industriedenkmal ärmer.

Stiftungsbrief 2012

Villa Hasenholz: Die Sanierung geht weiter

Im Jahr 2012 ist die Sanierung der Villa Hasenholz dank der Förderung durch die Denkmalschutzbehörde und dem ehrenamtlichen Einsatz vieler Helfer ein großes Stück weitergekommen: Die hölzernen Kolonnaden erstahlen in neuem Glanz und die kontinuierliche Freilegung der Wand- und Deckendekorationen im großen Saal lassen bereits jetzt weitere Highlights erahnen. In Führungen durch das Gebäude im Frühsommer und zum Tag des offenen Denkmals konnten sich die Leipziger von dem Fortgang der Arbeiten überzeugen. (siehe hierzu Seite 7 und 8). Toralf Zinner stand auch in diesem Jahr der Pächterin Marion Salzmann in Fragen der Finanzierung, des Projektmanagements und bei behördlichen Unwegsamkeiten zur Seite.



Die rekonstruierten Kolonnaden im Dezember 2012. Fotos: Leipziger Denkmalstiftung

Stiftung übernimmt Trägerschaft für Plagwitzer Kontorhäuschen

Das um das Jahr 1890 errichtete Kontorhäuschen, war einst Teil der Abfertigungsanlagen für den Empfang und Versand der Güter auf dem Übergabebahnhof Plagwitz-Lindenau und wurde zwischen 1896 und 1959 als Dienstgebäude für die dort liegende Straßenbahn-Kuppelendstelle genutzt. Höchstwahrscheinlich diente es auch als Verkaufsstelle für Fahrkarten.

Aufgrund mangelnder Nutzung und Instandhaltungsmaßnahmen in den letzten Jahren und Jahrzehnten nagt jedoch der Zahn der Zeit an dem Gebäude und hat mittlerweile dazu geführt, dass es stark vom Einsturz bedroht ist.

Im Januar 2012 hatten ehrenamtliche Helfer in einem Arbeitseinsatz bereits bei der Notsicherung des Gebäudes geholfen. Initiiert wurde die erste Hilfsaktion und die Aufnahme der Gespräche mit den Eigentümern durch die Stiftung Ecken wecken und die Initiative Bürgerbahnhof Plagwitz (www.buergerbahnhof-plagwitz.de).

2. von rechts: Erster Arbeitseinsatz am 14. Januar 2012 mit Miststreuen von der Initiative Bürgerbahnhof Plagwitz und des Fördervereins der Leipziger Denkmalstiftung e.V.
3. von rechts: Blick in den maroden Dachstuhl.

Stiftungsbrief 2012



Zur längerfristigen Sicherung und zur Übernahme der Trägerschaft hat die Leipziger Denkmalstiftung im Sommer 2012 das Projekt zur Sanierung des Kontorhäuschens übernommen. Erste Vertragsverhandlungen mit dem Verwalter, der Main Asset Management GmbH, sind geführt. Die Miet-Zusage über einen Zeitraum von 15 Jahren liegt bereits vor und der Vertrag wird voraussichtlich Anfang des Jahres 2013 geschlossen.

Die Sanierungsarbeiten werden im Frühjahr unter der Projektleitung von Anja Stertz, PEGARUN Planungen, beginnen. Laut einer Kostenschätzung wird die denkmalgerechte Sanierung rund 80.000 € betragen. Da die junge Stiftung noch nicht aus eigener Kraft die Finanzierung stemmen kann, sind wir auf Spenden, Sachleistungen, Fördermittel und ehrenamtlicher Arbeitskraft angewiesen. Eine erste Unterstützung zur Erarbeitung der Vorplanung wird durch den Verfügungsfonds Leipziger Westen gewährt.

Bereits im Herbst haben wir auf verschiedenen Veranstaltungen begonnen, über die geplante Sanierung zu informieren und um Spenden geworben: Auf dem Gleisfrühstück der Initiative Bürgerbahnhof Plagwitz, dem Westpaket im September, der denkmal-Messe – und auf dem weihnachtlichen Westpaket im Dezember mit einer außergewöhnlichen Aktion: Am Samstag, 8. Dezember 2012, fand im Westwerk die Kunstaktion „Kunst ist Kapital“ zu Gunsten von Bürgerprojekten im Leipziger Westen statt. Künstler und Leipziger unterstützen damit das bürgerschaftliche Engagement und haben einen Teil des Versteigerungserlöses ihrer Werke gespendet.

Ziel ist es, die Sanierung des Kontorhäuschens bis zum Herbst 2013 fertigzustellen. Das Kontorhäuschen soll später als Anlaufpunkt dienen – für Vereine des Bürgerbahnhofs Plagwitz, als Ausgangspunkt eines Geschichtslehrpfades und/oder für sommerliche Veranstaltungen.

Für den Erhalt des Kontorhäuschens – Ihr Engagement hilft

Bitte unterstützen Sie uns dabei, ein Teil Leipziger Bahnhofs- und Industriekultur am ehemaligen Industriebahnhof Plagwitz-Lindenau zu erhalten und wieder zum Leben zu erwecken.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung – sei es mit einer Geldspende, ehrenamtlicher Mitarbeit oder mit einer Sachleistung. Herzlichen Dank!

Spendenkonto:
Leipziger Denkmalstiftung
„Kontorhäuschen“
Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
Kto 1100902453
BLZ 860 555 92

Haben Sie Fragen? Möchten Sie sich engagieren?
E-Mail: leipzigerdenkmalstiftung@web.de



15.09.2012: 2. Gleisfrühstück der Initiative Bürgerbahnhof Plagwitz: Anja Stertz (rechts) erläutert zwei Interessierten die Geschichte und den aktuellen Stand zur Sanierung des Kontorhäuschens.



22.09.2012: Herbstliches Westpaket in der Karl-Heine-Straße: Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung (links) im Gespräch mit Toralf Zinner über das Kontorhäuschen.



22.11.2012: 10. denkmal-Messe in Leipzig: Anja Stertz informiert eine Besucherin über das Kontorhäuschen. Während der Messe hatten wir als Exponat den Dachreiter vom Kontorhäuschen ausgestellt.

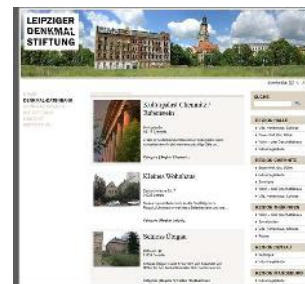
Denkmal-Datenbank

Für zahlreiche notleidende Bauten in ganz Mitteldeutschland, gerade abseits der großen Städte, oder in deren schlechteren Lagen fehlen Eigentümer, die die notwendige Finanzkraft oder das notwendige Engagement aufbringen können und wollen. Andererseits suchen viele investitions- oder engagementwillige Menschen aus dem In- und Ausland nach sanierungsfähigen Baudenkmalen. Doch wo sich niemand aktiv kümmert, sind diese Bauten für Interessenten praktisch nicht zugänglich. Hier bietet unsere Denkmaldatenbank unter www.baudenkmaele-mitteldeutschland.de eine Plattform, die Denkmalbesitzer oder Denkmalpfleger mit potenziellen Nutzern, Ideengebern, Architekten oder Käufern in Kontakt bringt.

Andererseits wollen sich Eigentümer und Denkmalfreunde leer stehender und verfallender Denkmale annehmen, wissen aber nicht, ob sie sich selbst eine Sanierung und Nutzungen zumuten können. Die wenigsten dieser Menschen sind Fachleute. Hier gilt es Wissen zu vermitteln und Mut zu machen. Für fast jedes Problem, betrifft es nun baufachliche Herausforderungen, schwierige Finanzierungen, besondere Lagen des Objekts, Besonderheiten von Spezialbauten, denkmalgerechte Klimasanierungen oder vieles andere, wurde oft schon irgendwo in Deutschland eine Lösung gefunden. Damit die Rettung von Baudenkmalen nicht letztlich an Wissensmangel scheitert und die Besitzer oder potentiellen Erwerber eines einzigen konkreten Objekts nicht jedesmal das Rad wieder neu erfinden müssen, werden Informationen zu vorbildhaften Sanierungen, Nutzungen oder Finanzierungen gesammelt und zur Veröffentlichung aufbereitet.

Wir wollen daher die bestehende Datenbank im kommenden Jahr weiter ausbauen, um die genannte Konzeptsammlung erweitern und insgesamt noch mehr Nutzer erreichen. Dazu sollen verstärkt neben lokalen Heimatvereinen, Denkmalfreunden, Denkmalbehörden und Hochschulen auch kommerzielle Bauträger und Immobilienanbieter mit ins Boot geholt werden.

Wir freuen uns über jeden, der hier mitarbeiten will.



So sieht unsere Denkmal-Datenbank im Netz aus. Screenshot: Leipziger Denkmalstiftung

Beraterkreis

Damit die Rettung von Baudenkmalen nicht aus Mangel an Wissen scheitert hat die Stiftung auch 2012 ganz niedrigschwellig Erstberatungen durch Fachleute angeboten. Die zumeist privaten Eigentümer haben allerdings darum gebeten, nicht öffentlich benannt zu werden. Zukünftig sollen neben Einzelberatungen auf Anfrage bei der Stiftung an unterschiedlichen Orten in Mitteldeutschland in wiederkehrenden zeitlichen Abständen Termine stattfinden. In geeigneten Räumlichkeiten sollen Ansprechpartner aus den Bereichen Architektur, Denkmalpflege, Handwerk, Finanzierung, Klimaschutz, Brandschutz, etc. für eine kostenlose Erstberatung zur Verfügung stehen. Zu diesen Veranstaltungen soll öffentlichkeitswirksam eingeladen werden.

Stiftungsbrief 2012

Stiftungsbrief 2012